

Jetzt ist der Tatbeweis nötig

Fr, 07. Jun. 2019



Ab Sonntag profitiert das Freiamt von schnellen SBB-Verbindungen in den Süden

Pfingsten steht vor der Tür, dann stauen sich wieder die Autos vor dem Gotthard. Dabei kann man doch auch mit dem Zug Richtung Tessin fahren. In den kommenden anderthalb Jahren sogar schneller und bequemer.

Chregi Hansen

Normalerweise sind Baustellen ein Ärgernis. Für einmal hat eine solche aber einen positiven Effekt. Für den weiteren Ausbau der Gotthard-Linie sperrt die SBB ab Sonntag die Bahnstrecke zwischen Zug-Oberwil und Arth-Goldau komplett. Und das gleich für anderthalb Jahre.

Die Schnellzüge von Zürich in Richtung Tessin verkehren in dieser Zeit über Rotkreuz. Davon profitieren die Freiamter. Diese erhalten schnellere und bequemere Verbindungen in Richtung Innerschweiz und Tessin. Von Wohlen nach Lugano braucht man beispielsweise ab Sonntag nur noch 2 Stunden und 14 Minuten. Auf dem ganzen Weg muss man nur noch einmal umsteigen. Dabei aber nicht mal das Perron wechseln. Bequemer geht es fast nicht mehr.

Bis 1996 war alles besser

Das Ganze hat nur einen Haken. Die tollen Anschlüsse gibt es nur bis zum 12. Dezember 2020. Trotzdem rühren die Replas der Region nun kräftig die Werbetrommel. Sie wollen möglichst viele Kunden zu Fahrten Richtung Süden animieren. Denn sie sehen die kommenden anderthalb Jahre als Testphase, in denen das Freiamt beweisen kann, dass es bessere Verbindungen Richtung Süden will. So, wie es früher schon mal der Fall war. «Bis

1996 führen die Züge aus dem Freiamt bis nach Arth-Goldau, dort hatte man Anschlüsse in den Süden», erinnert Freddy Zobrist, der Leiter der ÖV-Kommission der drei Freiamter Replas. Seither muss man bis Arth-Goldau zweimal umsteigen. «Wir haben viel verloren», gibt Zobrist zu bedenken.

Dabei wäre die Strecke via Aarau und Rotkreuz die schnellste Verbindung von Basel ins Tessin. Nicht umsonst heisst diese Strecke Südbahn. «Und jetzt wird sie endlich wieder zur Südbahn», freut sich Zobrist. Schon seit über 10 Jahren fordert das Freiamt bessere Anschlüsse, jetzt also sind sie da. Allerdings mit kleinen Abstrichen. Die halbstündigen Anschlüsse von Aarau/Lenzburg her Richtung Süden gibt es nur bis 8.48 Uhr, nachher kommt es zu Taktlücken. Richtung Norden hingegen gibt es keine Einschränkungen. «Damit können wir leben», findet Reto Widmer, der Strategie-Verantwortliche der ÖV-Kommission, der schon vor 15 Jahren als Wohler Einwohnerrat einen entsprechenden Vorstoss lanciert hat.

Ist das Potenzial genügend gross?

Damit nach Ende der Bauarbeiten nicht einfach die Rückkehr zum jetzigen Regime erfolgt, braucht es genügend Frequenzen auf der Linie. SBB und Kanton werden die Zahl der Passagiere in dieser Zeit genau unter die Lupe nehmen. Denn ob die schnellen Verbindungen Richtung Süden tatsächlich einem Bedürfnis entsprechen, das ist fraglich. «Die jetzigen Passagierzahlen sind sehr gering», sagt denn auch Reto Kobi, Projektleiter öffentlicher Verkehr beim Kanton. Auch eine Studie der Metron bezweifelt das Potenzial. Aber Zobrist und Widmer sind überzeugt: Gibt es gute Verbindungen, werden sie auch genutzt.

Allerdings reicht es nicht, wenn vermehrt Vereinsreisen oder Schulausflüge Richtung Süden unternommen werden. «Damit die Zahlen deutlich steigen, müssen wir die Autofahrer zum Umsteigen bewegen», macht Kobi deutlich. Denn eines ist klar. Der Kanton macht sich bei den SBB nur für bessere Anschlüsse stark, wenn auch die Frequenzen und damit die Kostendeckung stimmen. Auch Armin Tschopp, Regionalmanager bei den SBB, warnt vor zu viel Euphorie. «Die Kapazität auf unserem Netz ist beschränkt, eine Angebotserweiterung ist nicht einfach», erklärt er. Zudem sei der Zugverkehr Richtung Süden eher für Ausflügler als für Pendler interessant. «Wenn das Wetter nicht stimmt, dann sind die Züge leer.» Und natürlich fahren nicht nur Passagierzüge Richtung Süden, sondern auch ganz viele Güterzüge. Auch dies schränkt die Kapazität ein.

Weitere Pläne vorhanden

Damit man auch in Zukunft gute Verbindungen Richtung Süden hat, soll es ab 2021 zumindest an den Wochenenden je zwei Regio-Express-Verbindungen am Morgen und am Abend von Aarau nach Arth-Goldau mit schnellen Anschlüssen Richtung Tessin geben. Zudem wünschen sich die Replas, dass die Interregio-Züge Zürich–Bellinzona, die ab 2021 am Wochenende vermutlich durchs Freiamt verkehren, auch in Wohlten einen Halt machen. Gegenwärtig prüfen zudem die Zentralschweizer Kantone und der Aargau mit den SBB, ob die künftigen Südostbahn-Züge Basel–Luzern–Bellinzona–Lugano in Rotkreuz anhalten können.

All diese Massnahmen kommen aber nur in Betracht, wenn auch die Passagierzahlen hoch genug sind. Es liegt jetzt also an den Freiamtern, die neuen Möglichkeiten zu nutzen. Arsène Perroud, der Präsident der Repla Unteres Bünztal, gibt sich optimistisch. «Wir wissen schon lange, welch grosses Potenzial die Südbahn hat. Endlich erkennt man das auch in Aarau.» Gleichzeitig ist er überzeugt, dass die Attraktion einer Region immer stärker auch von einem

gut ausgebauten ÖV abhängt. Nicht zuletzt darum investiert die Gemeinde derzeit viel Geld in Bahn- und Bushof. Und ganz hat man die Hoffnung nicht aufgegeben, dass vielleicht auch mal Schnellzüge in Wohlen halten.

Mehr Infos zu den neuen Verbindungen unter <https://abindensueden.ch>